

Auszug aus der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Planungsausschuss vom 28.04.2016

Gesamtzahl der Mitglieder: 31 Mitglieder

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder: 28 Mitglieder

TOP 6

Projekt „Schienenreprofilierung“

hier: Auftragsvergabe für ein Gutachten

- *beschließend* -

Wortmeldungen: Verbandsvorsitzender Neideck, Verbandsdirektor Dr. Karlin, VM Prof. Dr. Dr. Essmann, VM Schreiner, VM Guderjan, Fraktionsvorsitzender Doll, Fraktionsvorsitzender Friebis, VM Schrempp, VM Klare

Bezüglich der Grundsatzfrage von VM Klare beim vorangegangenen Tagesordnungspunkt höre er immer wieder, so **Verbandsdirektor Dr. Karlin**, dass der Regionalverband bei vielen Themen über die eigentlichen gesetzlichen Aufgaben hinausgehe und sich weg von der klassischen Aufgabenstellung bewege. Er schlage vor, der Niederschrift über die heutige Sitzung einen Auszug aus der Kommentierung Landesplanungsrecht beizufügen, wo genau die Frage, welche Aufgaben ein Regionalverband in Deutschland habe, erörtert werde. Ein entsprechender Auszug ist dieser Niederschrift als **Anlage 4** beigelegt. Seit 2001 gebe es Regelungen im Landesplanungsgesetz und seit 2008 im Raumordnungsgesetz hierzu. Man könne unschwer feststellen, dass die Zuständigkeit und der gesetzliche Aufgabenkanon seit einigen Jahren deutlich weiter gehe als noch in den achtziger oder neunziger Jahren.

Der Beitrag von Kollege Klare sei in die Zukunft gerichtet gewesen, so **VM Prof. Dr. Dr. Essmann**. Als SPD-Fraktion sei man auch völlig unverdächtig. Man habe schon in der Vergangenheit die regionale Ebene zu Lasten unterer und oberer Ebenen stärken wollen, die dann aber auch ein politisches Mandat und durch direkte Wahlen legitimiert sein solle. Jetzt übernehme man Aufgaben, die vielleicht notwendig seien, weil keine andere Stelle das Thema „entdeckt habe“ oder für notwendig halte. Das Schienenschleifen sei beispielsweise ein bundesweites Problem. Hier hätte man auch den Weg beschreiten können, die Bundestags- oder Landtagsabgeordneten zu mobilisieren. Stattdessen übernehme man das Thema quasi für das gesamte Bundesgebiet. Man finde es gut, die Thematik zu untersuchen, müsse sich allerdings überlegen, ob man sich nicht allmählich in eine Richtung entwickle, im Verlaufe derer man Aufgaben eines Regionalparlamentes übernehme, ohne das entsprechende Mandat dafür zu haben. Beispielsweise könne man das Thema Radschnellwege aus räumlicher Sicht mit einer Landstraße vergleichen. Hierfür gebe es zuständige Fachbehörden. Wenn man jetzt als Regionalverband ein Gutachten erstelle, könne man weder einen Radschnellweg planen noch bauen. Auch hier müsse man sich fragen, warum man sich dieser Frage annehme und wo möglicherweise die Grenzen liegen. Das Thema „Abschaffung des Schienenbonus“ sei ein sehr erfolgreiches Unternehmen gewesen. Hiervon profitiere das gesamte

Bundesgebiet. Eigentlich wäre es jedoch Sache der Bundesbehörden und der entsprechenden Fachbehörden gewesen, sich dieser Problematik anzunehmen und nicht eines aus Bundessicht relativ kleinen Regionalverbandes.

Die Größe eines Regionalverbandes messe sich an dessen Arbeit und nicht an dessen Quadratmeterzahl, so **Verbandsvorsitzender Neideck**. In der noch gültigen Koalitionsvereinbarung der jetzigen Landesregierung stehe, dass man die Regionalverbände stärken wolle. Fünf Jahre lang sei jedoch überhaupt nichts passiert. Also gelte der alte Grundsatz, wonach man sich neue Rechte geben sollte, wenn man sie nicht bekomme. Man nehme sich die Rechte in Verantwortung für die Raumschaft. Manchmal müsse man auch einen Landtag oder einen Bundestag „zum Laufen bringen“. Es sei deshalb auch dankbar für die einvernehmliche Positionierung, die man hier beschlossen habe, wonach der Regionalverband Impulsgeber sein solle. Er hoffe, dass dies nicht nur für die Raumschaft, sondern auch für den Bundesgesetzgeber gelte. Er wolle dieses grundsätzliche Thema gerne einmal diskutieren, sobald die neue Koalitionsvereinbarung vorliege. Gerne wolle man weiter Sprachrohr der Region sein und schätzungsweise müsse man auch die nächste Landesregierung hin und wieder „zum Jagen tragen“.

Man habe in der CDU-Fraktion ebenfalls darüber diskutiert, so **VM Schreiner**, inwieweit die Auftragsvergabe für ein Projekt „Schienenreprofilierung“ Aufgabe des Regionalverbandes sein könne und wie man sich künftig als Regionalverband positionieren wolle. Hier werde man vom bisherigen Erfolg auch ein bisschen „getrieben“. Genauso habe man seinerzeit die Abschaffung des Schienenbonus angeschoben. Jetzt habe man wieder ein Thema, das diese Region in Atem halte. Man wolle nicht für andere die Arbeit machen, allerdings habe man bisher trotz entsprechender Nachfragen keine Antwort bekommen, mit der man arbeiten könne. Keiner scheine das Problem zu sehen, weshalb man es mit Tatsachen „unterverfüttern wolle“. Wenn man sich zusammenschließe – und dies mache die Region derzeit sehr stolz – könne man auch andere mit ins Boot holen und etwas bewegen. Deshalb werde man dem Projekt zustimmen. Man wolle einen Fingerzeig auf das Thema legen. Mit Auswertung der Studie wisse man, ob das Projekt Sinn mache oder nicht. Man schlage außerdem vor, beim Regionalverband Mittlerer Oberrhein anzufragen, ob nicht eine Projektbeteiligung ins Auge gefasst werde. Dort habe man genau dasselbe Thema und sei ebenfalls damit konfrontiert. Bei einer entsprechenden Projektbeteiligung könnte man auch hier noch ein „größeres Gewicht“ bekommen. Der bisherige Erfolg sollte auch mutig machen, weiterhin zu gestalten.

Verbandsvorsitzender Neideck sagt zu, diesbezüglich mit den Kollegen vom Regionalverband Mittlerer Oberrhein Kontakt aufzunehmen.

Er habe heute von VM Ahlers erfahren, so **VM Prof. Dr. Dr. Essmann**, dass im Münstertal vor allem Bürgerinitiativen immer wieder dieses Schleifen fordern würden, weil anschließend die Züge weniger Lärm machen. Umso schlechter der Zustand der Schiene, umso größer der Lärm der Züge, die darüber fahren. Insofern sei das Schleifen nicht nur eine Belastung, sondern auch eine Entlastung für die Anlieger. Man dürfe diesen Aspekt nicht nur negativ sehen. Allerdings sei klar, dass es notwendig sei, den Schleifvorgang emissionsrechtlich zu prüfen und zuzusehen, dass dies weniger laut geschehe.

Das Problem liege darin, dass manchmal nach einem Schleifgang die Lärmbelastung um 10 dB(A) höher sei, so **Verbandsvorsitzender Neideck**.

Aus den praktischen Erfahrungen der letzten Jahre könne er berichten, so **VM Guderjan**, dass nach Gleisabschleifarbeiten über Wochen hinweg die gemessenen Lärmemissionen wesentlich höher gewesen seien. Wer sich an die vom Regionalverband initiierten beiden Schienenlärnkongresse und dem letztendlich bundesweit erzielten Erfolg erinnere wisse, dass der Regionalverband quasi der „Anschieber“ bei der Abschaffung des Schienenbonus gewesen sei. Wenn man jetzt gemeinsam mit dem benachbarten Regionalverband einen weiteren Schritt gehen könne, sei dies umso besser.

Er fühle sich schon demokratisch legitimiert, so **Fraktionsvorsitzender Doll**. Landräte würden beispielsweise ebenfalls nicht direkt vom Volk gewählt. Er halte es auch für richtig, politisch zu agieren. Exemplarisch entscheide der Regionalverband unter anderem auch über die Wertigkeit von Grundstücken, wenn er Freiflächen im Regionalplan ausweise. Die Fraktion der Freien Wähler unterstütze ausdrücklich die Vergabe eines Gutachtens zum Thema „Schienenreprofilierung“.

Es gebe schon deutliche Unterschiede, ob es um „Schienenreprofilierung“, Radschnellwege oder die Abschaffung des Schienenbonus gehe, so **Fraktionsvorsitzender Friebis**. Bei dem Projekt „Schienenreprofilierung“ habe er sich auch gefragt, ob dies eine primäre Aufgabe des Regionalverbandes sei. Dabei sei ihm Herr Doll eingefallen, weil dieser immer Wert darauf lege, dass nur das gemacht werde, was auch gemacht werden müsse. Man werde dem Projekt zwar zustimmen, sehe jedoch keine grundsätzliche Zuständigkeit des Regionalverbandes. Eigentlich sei die Verteilung solcher Gutachteraufträge Sache der Bahn oder des Bundes. Vor diesem Hintergrund sehe er die Sache schon etwas zwiespältig. Das Projekt Radschnellwege sei aufgrund seines raumordnerischen Aspektes viel nachvollziehbarer. Beim Schienenbonus habe es ebenfalls einen solchen raumordnerischen Aspekt gegeben, weil dieser große Auswirkungen für Abstandsregelungen, auf den für Lärmschutz und infolgedessen letztlich auch auf die Trassenführung habe. Hier sehe er klare Bezüge. Er stimme Frau Schreiner zu, dass man von dem Erfolg etwas getrieben werde, bitte jedoch darum, Projekte gleichwertigen Maßes zu nehmen. Seine Fraktion werde dem Projekt jedoch zustimmen.

Der Bundesbahn sei das Anliegen egal, so **Fraktionsvorsitzender Doll**. Deshalb müsse man sich für die Bürger, die entlang der Bahntrasse wohnen, einsetzen und dies sei Aufgabe des Regionalverbandes.

Selbstverständlich werde man dem Beschlussvorschlag ebenfalls zustimmen, so **VM Schrempp**. Sie halte es für unbedingt erforderlich, dass der Regionalverband eingreife, wenn die große Politik hier etwas versäume. Die Bürgerinitiativen seien dem Regionalverband in der Vergangenheit sehr dankbar gewesen, dass er an deren Seite gestanden habe. Der Schienenzustand habe in den letzten 10 Jahren nicht im Fokus der Abgeordneten gestanden. Alleine auf Stimmen der Region sei es zurückzuführen, dass sich in diesem Punkt etwas ändere. Vor ca. fünf Jahren habe es im gesamten Bundesgebiet lediglich zwei Schienenschleiffahrzeuge gegeben. Es sei dringend notwendig, dass sich der Regionalverband mit der Materie zum Wohle der Bürger befasse.

Er finde die Vorlage immer noch gut, so **VM Klare**. Die Diskussion, die die man gerade geführt habe, sollte man jedoch in einem anderen Rahmen und ohne konkrete Projekte führen.

Beschluss des Planungsausschusses:

Der Regionalverband Südlicher Oberrhein beauftragt die Technische Universität Berlin – Institut für Land- und Seeverkehr (ILS) – entsprechend dem Angebot vom 25.02.2016 das Gutachten „Zusammenhang Schienenbearbeitung und Lärmemissionen von Schienenfahrzeugen“ zum Festpreis von ca. 29.000,- EUR (brutto) bis spätestens 01.09.2016 zu erarbeiten.

(einstimmiger Beschluss)

Beglaubigte Abschrift:

Freiburg, den 13.06.2016

.....
Unterschrift/Siegel

Il. z.d.A.